

theoriegeschichtlich herzuleiten und zugleich in einen allgemeinsoziologischen Zusammenhang zu stellen, zeichnet das Werk ebenso aus wie die empirische Plausibilisierung teilweise abstrakter Gedankengänge mittels treffender Beispiele. Als positiv herauszustellen ist nicht zuletzt, daß sich KEHRER nie scheut, angesichts des facettenreichen Katalogs konzeptioneller Alternativen die eigene Position unmißverständlich deutlich zu machen und zu begründen.

Ein kleines Manko besteht höchstens darin, daß auf eine nach Kapiteln gegliederte und auf diese Weise die eigenständige Weiterarbeit erleichternde Literaturliste in Form eines Anhangs verzichtet wurde. Der – so ist mit Blick auf diese in hohem Maße anregende „Einführung in die Religionssoziologie“ zu vermuten – beim Leser geweckte Wunsch nach Vertiefung einschlägiger Erkenntnisse wird sich deshalb an den zahlreichen Fußnoten orientieren müssen.

Hannover

Frank Usarski

King, Ursula: *Women and Spirituality. Voices of Protest and Promise* (Women in Society) Macmillan Education Ltd. / Houndmills, Basingstoke, Hampshire, London 1989; XII + 273 S.

URSULA KINGS neues Buch stellt den gelungenen Versuch dar, eine breite Darstellung der derzeitigen Situation im Bereich „Frauen und Spiritualität“ zu geben.

Ausgehend von einem relativ weitgefaßten Verständnis des Begriffs „Spiritualität“ als „a process of transformation an growth, an organic and dynamic part of human development, of both individual and society“ (S. 5.), zieht sich der rote Faden der Abhandlung durch das gesamte Spektrum des Themenzusammenhangs Frau – Gesellschaft – Religion und geht intensiv auf die wichtigsten Schwerpunkte ein. Von der Darstellung der politischen, privaten und religiösen Lebensbedingungen der Frauen in einer von Patriarchat und Sexismus geprägten Umwelt geht es über die Frauenemanzipationsbewegung in Gesellschaft und Kirche hin zu den neuen Glaubens- und Lebensformen, die der Feminismus entwickelt hat. Hier werden außerchristliche, antichristliche und postchristliche Ansätze ebenso aufbereitet wie die christlich-feministische Theologie, wobei zwei Schwerpunkte auf den neuen Göttinkulturen (Neue Hexen) sowie den Auseinandersetzungen zwischen radikaleren (DALY) und moderateren (RUETHER) Ansätzen christlicher Theologie liegen. Daß hierbei insbesondere die Frage des Gottes- bzw. Göttinbildes mit all seinen psychologischen, soziokulturellen und theo-/theologischen Implikationen eine zentrale Rolle spielen muß, liegt auf der Hand und wird im Buch eingehend erörtert.

Bereichert und ergänzt wird die Abhandlung der zeitgenössischen Diskussion um Aspekte geschichtlicher Frauenspiritualität wie u. a. in der als Beispiele angeführten christlichen und Sufi-Mystik oder in indischen Göttintraditionen.

Das Buch schließt, indem es die politische Brisanz der aus der Spiritualität gewonnenen feministischen Ethik von „Power, Frieden, Gewaltlosigkeit und Ökologie“ deutlich macht und nachhaltig dazu aufruft, die in diesem Sinne „prophetischen“ Stimmen der Frauen angesichts der globalen Krise zu hören und zu integrieren.

Die große Breite der Darstellung über nahezu das gesamte englischsprachige Spektrum weiblicher Spiritualität macht das Buch zu einer außerordentlich wertvollen und lebendigen Informationsquelle für alle, die sich über das Thema eingehend informieren wollen, verhindert allerdings auf der anderen Seite, daß diejenigen, die mit dem Thema schon länger beschäftigt sind, viel Neues darin finden werden. Das schadet aber nichts angesichts der Notwendigkeit, einer steigenden Nachfrage aus Fach- und Öffentlichkeitskreisen an sachlicher Information über dieses Thema nachkommen zu müssen; einer Nachfrage, welche zugleich ein wachsendes Interesse an der

religiösen Dimension des Feminismus signalisiert. Es ist ein großes Verdienst U. KINGS, die Problematik „Frauen und Spiritualität“ mit ausgeprägter Sachkenntnis aus der kaum noch zu überschauenden Insider-Ebene auf die geordnetere und für Außenstehende zugänglichere Ebene religionswissenschaftlicher Reflexion transponiert zu haben. Dieses geschieht jedoch keineswegs in abgehobener, distanziert-objektivierender Weise, sondern die kritische Sympathie der Autorin insbesondere für den moderateren Flügel zeitgenössischer feministischer Theologie läßt sie das Dargestellte zugleich immer auch in diesem Sinne kommentieren und diskutieren, so daß ihre eigene theologische Position erkennbar wird (S. 172, 179f, 197). Das mag unter dem Gesichtspunkt religionswissenschaftlicher Methodenstreitigkeiten zu kritisieren sein, schadet allerdings dem Buch insgesamt nicht weiter, da die persönlichen Präferenzen der Autorin (besonders für den Ansatz R. R. RUETHERS) stets identifizierbar bleiben und an keiner Stelle zur Abwertung anderer Ansätze führen.

Eine Reihe von Hinweisen zum Weiterlesen, eine umfangreiche Literaturliste sowie ein detaillierter Index lassen das Buch zur wertvollen Arbeitshilfe werden, die in keiner Bibliothek fehlen sollte und eine Übersetzung ins Deutsche dringend geboten erscheinen läßt.

Bremen

Donate Pahnke

Murken, Sebastian: *Gandhi und die Kuh. Die Darstellung des Hinduismus in deutschen Religionsbüchern* (Religionswissenschaftliche Reihe 1) Diagonal-Verlag/Marburg 1988; 141 S.

Diese kritische Analyse eröffnet die *Religionswissenschaftliche Reihe* des noch jungen Marburger Diagonal-Verlages. Als Band 2 liegt bereits von M. PILGER / S. RINK, *Zwischen den Zeiten – Das New Age in der Diskussion*, 1988, vor, und gerade erschienen sind ausgewählte Beiträge der 19. Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte (DVRG), *Die Religion von Oberschichten*, hg. von P. ANTES und D. PAHNKE.

In vorliegendem Buch untersucht erstmals SEBASTIAN MURKEN aus religionswissenschaftlicher Perspektive alle zur Zeit verwendeten Religionsbücher im Hinblick auf ihre Darstellung des Hinduismus. Den kritischen Einzelanalysen sind drei Kapitel vorausgeschickt, die fachkundig den Rahmen und Kontext der Detailuntersuchung aufzeigen: So wird der Religionsunterricht in Deutschland im Hinblick auf seine Geschichte und auf theoretische Ansätze zur Behandlung nichtchristlicher Religionen betrachtet (Kap. 2), daraufhin widmet sich der Autor dem schwierigen Feld einer Klärung des Hinduismusbegriffs (Kap. 3): klar und stringent gelingt es MURKEN, auf wenig Raum die relevanten Problemkreise aufzuzeigen, sei es die Entstehung des Begriffs als Fremdbezeichnung, sei es, den Hinduismus fälschlicherweise als eine Weltreligion zu betrachten, oder sei es, eine einheitliche Religion – gemäß dem christlichen Religionsverständnis – aufgrund des Begriffs zu erwarten. Um die Einzeluntersuchungen der Religionsbücher vornehmen zu können, erläutert MURKEN in Kap. 4 verschiedene Methoden der Schulbuchanalyse und legt die von ihm gewählte Vorgehensweise, die deskriptiv-analytische Methode, dar.

Anhand eines Katalogs von Leitfragen erfolgt sodann die Untersuchung des ausgewählten Materials, die relevanten Religionsbücher werden durch Buchprofile mit jeweiliger Kurzbewertung vorgestellt (Kap. 5), anschließend erfolgt eine systematische Auswertung u. a. im Hinblick auf Umfang und Struktur der Darstellung, der Bild- und Textauswahl der Schulbücher oder im Hinblick auf Merkmale, mit denen der Hinduismus charakterisiert wird (Kap. 6). Diesen Merkmalen, z. B. ‚Einheit und Vielfalt‘, ‚Die Heilige Kuh‘ oder ‚Gandhi‘, geht MURKEN im nächsten Kapitel vertiefend nach, wobei sich eine oftmals geradezu eklatante Kluft zwischen dem aufgestellten Bild